



Ein viertel Jahrhundert für die Landwirtschaftskammer Dr. Hans Hermann Buchwald verlässt den Vorstand – eine Bilanz

Dr. Hans Hermann Buchwald, Gärtner aus Eutin, selbstständiger Unternehmer, Betreiber eines Gartencenters, war seit Dezember 1998 bis jetzt im Einsatz für die Landwirtschaftskammer und Mitglied der Hauptversammlung für den Kreis Ostholstein, das sind 5 Wahlperioden, also 25 Jahre. Seit 2003, also 20 Jahren, war Dr. Buchwald ohne Unterbrechung gewähltes Mitglied im Kammervorstand und Vizepräsident des Gartenbauverband Nord seit 2006. Seit 1999 Mitglied im Fachausschuss Finanzwesen und seit 2009 Vorsitzender. Seit 1999 war er auch Mitglied im Gartenbauausschuss und seit 2004 Vorsitzender. Jetzt hat er alle seine Ämter abgegeben. Grund genug für ein Interview und einige Fragen an ihn zu richten, Bilanz zu ziehen bezüglich dieser beachtlichen Lebensleistung.

Lieber Herr Dr. Buchwald, was hat Sie all die Jahre motiviert, sich so für die Landwirtschaftskammer (LKSH) ehrenamtlich einzusetzen?

Die LKSH ist eine Selbstverwaltung. Sie erfüllt wichtige Aufgabe im Lande, für die es sich einzusetzen lohnt. Man muss sich nur fragen, wie es um Landwirtschaft, Gartenbau, Forst und Fischerei stände, wenn es die Kammer nicht gäbe. Darüber hinaus habe ich bei der Landwirtschaftskammer viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie viele Unternehmerinnen und Unternehmer kennenlernen können, die sich für ihre Betriebe ebenso engagiert einsetzen wie für die Belange der Kammer. Ich persönlich habe die Landwirtschaftskammer auch als Möglichkeit der Weiterbildung und als Netzwerk begriffen.

Was hat sich im Laufe Ihrer Kammerzeit in den vergangenen 25 Jahren in der Arbeit verändert? Was waren besondere Herausforderungen in Ihrer Tätigkeit im Vorstand und auch Meilensteine?

Die Kammer ist schlanker und effizienter geworden. Diese Entwicklung verbinde ich mit dem Umzug der Hauptverwaltung nach Rendsburg 2008/2009. Das war ein Meilenstein. Die Konzentration der landwirtschaftlichen Institutionen am Grünen Kamp in Rendsburg und die Nähe zur Deula hat sich bewährt, nicht nur in räumlicher Hinsicht.

Ein Meilenstand war auch die Errichtung des Gartenbauzentrums in Ellerhoop-Thiensen. Die Kammer zog 2005 in die Kernregion der Baumschulwirtschaft. Das Versuchswesen, der Pflanzenschutz, die Berufsschule und die Meisterschule kamen auf einem Gelände zusammen. Der Umzug nach Ellerhoop war der Startpunkt für eine inhaltliche Neuausrichtung mit dem Versuchsschwerpunkt Baumschulwirtschaft. In über 15 Jahren hat das Gartenbauzentrums im Versuchswesen in der Region und über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinweg stetig an Bedeutung gewonnen.

Eine große Herausforderung war, die Übernahme der Pensionsverpflichtungen durch das Land Schleswig-Holstein im Jahre 2021 zu erreichen. Trotz aller Sparbemühungen konnte die Kammer in den Jahren davor keinen genehmigungsfähigen Wirtschaftsplan aufstellen. Ein Grund waren die rund 60 Million Euro Pensionsrückstellung, die die Kammer zur Hälfte zu tragen hatte. Es ist der Präsidentin Ute Volquardsen und dem Geschäftsführer Dr. Klaus Drescher zu verdanken, dass die Verhandlungen mit dem Land zu einer nachhaltigen Entlastung unserer Finanzen geführt haben.

Sie haben seit 1999, wie in Ihrer Antwort gerade deutlich wurde, schon immer sehr genau die Finanzen der Kammer im Blick gehabt. Wo sehen Sie die Kammer in fünf Jahren, was müssen Ihre Nachfolger beachten?

Letztendlich bestimmt das Land über das Kammergesetz den Rahmen unserer Finanzen. Wir müssen in diesem Rahmen sparsam wirtschaften und regelmäßig Aufgabenkritik leisten. Mit dem angepassten Kammergesetz zur Übernahme der Pensionslasten (2021) haben wir einen fairen Rahmen bekommen. Dennoch werden die Finanzen der Kammer auch in Zukunft eine Herausforderung bleiben. Wir können die Kostensteigerungen, die insbesondere durch die Tarifabschlüsse entstehen nicht allein durch Gebührenerhöhung ausgleichen. Die Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit sind nur eine von 3 Säulen der Kammerfinanzierung. Ebenso müssen auch die beiden anderen Säulen, die Umlage und die Zuweisungen des Landes zur Deckung der Kostensteigerungen beitragen. Eine Erhöhung der Umlage kann von der Hauptversammlung beschlossen werden. Bei den Zuweisungen ist die Kammer weiterhin von Verhandlungen mit dem Land abhängig.

Wie würden Sie Veränderungen im Gartenbau beschreiben. Welche Kontinuität gibt es aber auch festzustellen. Wo sehen Sie die Aufgaben der Kammer in der Zukunft?

Der Gartenbau unterliegt in besonderem Maße dem Strukturwandel. Wie unterschiedlich sich in Abhängigkeit von Witterung und Marktlage die einzelnen Sparten Obst, Gemüse, Baumschule und Zierpflanzen entwickeln, wird jedes Jahr bei der Aussprache im Fachausschuss Gartenbau deutlich. Die Zahl der Betriebe in Schleswig-Holstein ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Der Trend wird sich fortsetzen. Niemand kann sagen, wo wir in 5 Jahren stehen.

Ich vertraue darauf, dass es weiterhin erfolgreiche Unternehmen geben wird, die sich mit neuen Ideen den Herausforderungen stellen. Die Kammer sollte auch in Zukunft für eine hervorragende Qualität der Ausbildung, der Weiterbildung und der Meisterausbildung sorgen. In der Beratung sollte die Kammer die Unternehmen unterstützen bei Fragen wie Betriebsnachfolge, Automatisierung, Beratungs-App oder Förderberatung, um nur einige Stichpunkte zu nennen. Sicherlich wird das Versuchswesen für Baumschulen im Rahmen der Norddeutschen Kooperation eine unverzichtbare Aufgabe der Kammer bleiben.

Was hat Sie an diesem Ehrenamt begeistert und was empfehlen Sie den neuen Deputierten?

Ein Ehrenamt ist ein Dienst für die Allgemeinheit. Ohne Ehrenamt gebe es keine Selbstverwaltung. Es braucht Menschen, die sich dafür in den Dienst stellen und Verantwortung übernehmen. Ich habe bei der Kammer viele Menschen kennengelernt, die hierbei Vorbildliches leisten oder geleistet haben.

Am Ehrenamt hat mich gereizt, bei wichtigen Entscheidungen der Kammer mitzuwirken. Die Zusammenarbeit im Vorstand empfand ich stets als vertrauensvoll und konstruktiv. Dadurch entstand Einigkeit auch bei schwierigen Entscheidungen. Es erfüllt mich heute mit Freude, dass eine stetige Modernisierung der Kammer stattgefunden hat und, dass sie zukunftsfähig ist.

Die neuen Mitglieder der Hauptversammlung möchte ich ermutigen, sich aktiv einzubringen, Fragen zu stellen und Anstöße zu geben. Auch in Zukunft wird sich die Kammer von Aufgaben trennen und neue Aufgaben übernehmen müssen. Bei diesem Prozess werden auch kritische Stimmen und neue Ideen gebraucht. Darin sehe ich eine Funktion der neuen Deputierten, denen ich auf diesem Wege zu ihrer Wahl in die Hauptversammlung gratulieren und ihnen eine gute Hand bei ihren Entscheidungen wünschen möchte.

Danke für das Gespräch, lieber Herr Dr. Buchwald.

Pm Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Weitere Presseanfragen richten Sie bitte an: Daniela Rixen, Pressesprecherin der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Telefon: 0 43 31-94 53-110, E-Mail: drixen@lksh.de, Porträt Dr. Hans Hermann Buchwald, Foto: Isa-Maria Kuhn